

Begrüßung und Einführung

**Öffentlicher Teil der 34. Mitgliederversammlung**

Vortrag: Dr. Jörg Mosolf

25. April 2018

Sehr geehrter Herr Bundesminister,  
sehr geehrte Frau Ludwig,  
sehr geehrter Herr Luksic,  
sehr geehrter Herr Kühn,  
sehr geehrter Herr Brost,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Präsidiums,  
sehr geehrte Mitglieder und Gäste,

ich darf Sie herzlich zum öffentlichen Teil der 34. Mitgliederversammlung des Deutschen Verkehrsforums begrüßen.

Dies ist die erste Mitgliederversammlung in der neuen Legislaturperiode.

Wir freuen uns daher besonders, dass der neue Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur heute bei uns ist und zu uns sprechen wird.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, dafür ganz herzlichen Dank.

An die Rede des Bundesministers schließt sich eine Podiumsdiskussion an, zu der wir die verkehrspolitischen Sprecherinnen und Sprecher von CDU/CSU, FDP und Bündnis 90/ DIE GRÜNEN begrüßen dürfen.

Auch an Sie herzlichen Dank für die Bereitschaft zu diesem wichtigen Austausch.

Eine neue Legislaturperiode ist für uns als Interessenvertreter des Verkehrssektors in Deutschland auch immer eine Gelegenheit, einen Rückblick auf die vergangene Legislaturperiode zu machen und an eine neue Bundesregierung und einen neuen Minister unsere Wünsche zu formulieren.

Vor vier Jahren haben wir uns als Deutsches Verkehrsforum von dem damals neu ins Amt gekommenen Bundesminister folgendes gewünscht:

1. Dass die Infrastruktur und auch der Nahverkehr auskömmlich und effizient finanziert sein müssen.

2. Dass die Wettbewerbsfähigkeit des Logistik- und Luftverkehrsstandortes Deutschland verbessert werden muss.
3. Dass Bundesregierung und Wirtschaft die Weiterentwicklung von Antrieben und Kraftstoffen mit großem Nachdruck vorantreiben.

Wenn wir heute Bilanz ziehen, so darf man sagen, dass viel passiert ist: Ein deutlicher Hochlauf der Investitionsmittel wurde eingeleitet. Der Bundestag hat die Überjährigkeit gebilligt. Bund und Länder haben sich auf die Gründung der zentralen Infrastrukturgesellschaft für die Bundesfernstraßen geeinigt.

Mit dem Aktionsplan Güterverkehr und Logistik, dem Nationalen Hafenkonzzept und der Vermarktungsinitiative „Logistics made in Germany“ wurden konkrete Konzepte und Maßnahmen zur Stärkung des Logistikstandortes auf den Weg gebracht.

Alternative Antriebe und Kraftstoffe hat die Bundesregierung unter anderem durch die Förderung von Forschung und Entwicklung, Pilotprojekten, Infrastruktur und durch Kaufprämien unterstützt.

Es wurden also deutliche Fortschritte erzielt. Jetzt stellt sich die Frage: Was sind die wichtigen Herausforderungen für die Verkehrspolitik der nächsten vier Jahre?

### **1.) Wir müssen schneller werden**

Der Wille der Bundesregierung, den Investitionshochlauf fortzusetzen, ist für uns ein zentraler Punkt im Koalitionsvertrag.

Allerdings reicht die Bereitstellung von Mitteln alleine nicht.

Bundesregierung und Bundestag müssen das Thema „Umsetzung“ deutlich stringenter anpacken als in der Vergangenheit.

Das betrifft auch die Länder und die vollziehenden Behörden.

Der Aufbau der Infrastrukturgesellschaft und ein Planungsbeschleunigungsgesetz sind im Koalitionsvertrag erwähnt.

Wir wünschen uns, dass die Arbeitsfähigkeit der Infrastrukturgesellschaft schnell hergestellt wird – und dass das Thema Planungs- und Baubeschleunigung mit tatsächlich wirksamen Maßnahmen angegangen wird.

Die Vorschläge des Innovationsforums Planungsbeschleunigung liegen auf dem Tisch. Die Ansatzpunkte sind im Koalitionsvertrag genannt: Verbandsklagerecht, Präklusion, Maßnahmegesetze etc.

Wer die Ausgangslage in Deutschland und in Brüssel kennt, weiß wie schwer hier Erfolge zu erzielen sind.

Aber die Verzögerungen werden ein zunehmendes Problem für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Der deutsche Hafenumschlag stagniert nicht zuletzt wegen des fehlenden Ausbaus der seewärtigen Zufahrten und Hinterlandanbindungen. Andere Häfen in der europäischen Nachbarschaft ziehen davon.

**Es ist darum von zentraler Bedeutung, dass Deutschland seine Verkehrsinfrastruktur wieder schneller bauen kann.**

## **2.) Wir müssen grüner werden**

Die Bundesregierung erwartet, dass der Verkehrssektor seinen absoluten CO<sub>2</sub>-Ausstoß bereits bis 2030 massiv senkt. Das Verkehrsforum plädiert dafür, die Zielvorgaben beim Klimaschutz im Verkehrssektor, aber auch bei der Luftqualität in den Städten, mit Sorgfalt abzuwägen. Sie müssen machbar sein. Sie müssen dann in der Einhaltung aber auch präzise und einheitlich kontrolliert werden.

Mit Blick auf das Zwischenziel 2030 sind zwei Punkte wichtig:

Erstens müssen wir große Anstrengungen im Straßenverkehr unternehmen – mit neuen Antrieben, Automatisierung, Vernetzung und insgesamt noch größerer Effizienz.

Die Förderung muss technologieoffen sein.

Zweitens müssen wir das Gesamtverkehrssystem so ertüchtigen, dass andere Verkehrsträger möglichst viel Wachstum aufnehmen können und damit die Straße entlastet wird.

Momentan weist die Tendenz eher in die andere Richtung: Der Großteil der Leistungssteigerung im Güterverkehr im vergangenen Jahr ist vom Straßengüterverkehr abgedeckt worden. Auf der Straße werden Frachtraum und Fahrer immer knapper.

Im Gegensatz dazu ist der Marktanteil der Schiene im zweiten Jahr in Folge zurückgegangen. Auch beim Binnenschiff fallen die Zuwächse deutlich bescheidener aus.

Es ist also der richtige Ansatz, die Leistungsfähigkeit in diesen Bereichen durch gezielte Masterpläne zu unterstützen.

Fiskalische Belastungen, die den Einsatz von sauberen Energiequellen behindern, wie die Stromsteuer und EEG-Umlage im Schienenverkehr, bei E-Bussen, in den Häfen und auch auf den Flughäfen, müssen abgebaut werden.

Der Klimaschutz bei internationalen Carriern – also vor allem Luftverkehr und Seeschifffahrt – muss international, nicht national geregelt werden. Im Koalitionsvertrag finden wir hier schon viele gute Ansätze. Sehr wichtig wird die konkrete Ausgestaltung der Maßnahmen sein, für die eine „Kommission für nachhaltige und bezahlbare Mobilität“ vorgesehen ist.

Das Deutsche Verkehrsforum bietet dabei ausdrücklich seine Mitarbeit und Unterstützung an.

Eines sollten wir meines Erachtens aus den Fehlern der Vergangenheit lernen – sei es E10, Einfahrverbote, blaue Plakette oder das große Thema Energiewende: Grundlegende Veränderungsprozesse müssen mit langfristigen Ansagen über einen

längeren Zeitraum und nicht plötzlich herbeigeführt werden. Planungssicherheit und Verlässlichkeit sind für alle Beteiligten sehr wichtig.

### 3.) Wir müssen vernetzter werden

Das dritte und letzte Themenfeld, das ich an dieser Stelle ansprechen möchte, ist die Digitalisierung.

Digitalisierung ist mehr als ein Schlagwort. Sie ist die Basis für alle anderen Ziele: Ohne die Digitalisierung werden wir die zukünftigen Verkehrsmengen auf Straße und Schiene nicht bewältigen können. Ohne Digitalisierung werden wir auch die Klimaziele im Verkehrssektor nicht erreichen können.

Dass Deutschland bei der digitalen Revolution sowohl als Anbieter wie auch als Anwendermarkt vorne dabei ist, ist eine unabdingbare Grundlage für den künftigen Erfolg unseres Industrie- und Wirtschaftsstandortes insgesamt.

Die Bundesregierung hat die enorme Bedeutung der Digitalisierung für den Verkehrssektor glücklicherweise erkannt. Die notwendigen Maßnahmen und Leitlinien sind an verschiedenen Stellen im Koalitionsvertrag verankert. Das reicht vom Ausbau der Breitbandnetze, über den Datenschutz, das Personenbeförderungsrecht und das automatisierte Fahren bis hin zur Förderung der Grundlagenforschung.

Das Bewusstsein für die große Tragweite der Digitalisierung ist auch in den Fraktionen des Deutschen Bundestages vorhanden.

Unser Apell lautet: Setzen Sie diese Agenda um – rasch und entschlossen!

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

das zurückliegende Jahr war für weite Teile der Verkehrsbranche in Deutschland ein gutes Jahr.

Deutschland hat das Jahr 2017 mit einer Wachstumsrate von 2,2 Prozent (BIP) abgeschlossen. 2018 und 2019 könnte diese Zahl nochmals übertroffen werden.

Die gute Entwicklung der Weltwirtschaft sorgt für steigende Nachfrage nach Waren „Made in Germany“.

Es ist wichtig sich bewusst zu machen: Der Verkehr ist der Transmissionsriemen, der Deutschland mit der Weltwirtschaft verbindet. Mobilität treibt Gesellschaften an.

Die Verkehrsunternehmen stellen zusammen mit der Automobil-, Luftfahrt- und Bahnindustrie 4,4 Millionen direkte Arbeitsplätze in diesem Land. Die indirekte Bedeutung für den Erfolg des gesamten Wirtschaftsstandortes ist noch weitaus größer.

Damit wir diese Grundlage erhalten, müssen wir nicht nur **mehr** in sie investieren, sondern auch **schneller, nachhaltiger und innovativer**.

Und wir müssen uns mit einem Thema beschäftigen, das uns bereits jetzt umtreibt, aber in den nächsten Jahren zu einem gravierenden Problem werden wird: dem Mangel an Fach- und Arbeitskräften im ganzen Mobilitätssektor.

Lassen Sie uns gemeinsam in einen Dialog treten, wie wir dieser Herausforderung als Branche und Politik gemeinsam begegnen können und mit welchen Maßnahmen wir die Berufe in der Mobilitäts- und Logistikwirtschaft so attraktiv gestalten können, dass die Verfügbarkeit an Arbeitskräften mit dem Wachstum Schritt halten kann!

Um die Mobilität in Deutschland nachhaltig und wettbewerbsfähig weiterzuentwickeln, ist schließlich an bestimmten Punkten auch ein Abbau regulatorischer Kosten nötig.

Es ist erfreulich, dass einige dieser Punkte im Koalitionsvertrag konkret benannt werden:

- die Senkung der Trassenpreise im Schienenverkehr
- die Aufhebung der Befahrensabgaben in der Binnenschifffahrt
- die anteilige Übernahme der Luftsicherheitskosten durch die öffentliche Hand
- und das Erhebungsverfahren bei der Einfuhrumsatzsteuer, das reformiert werden muss

Ich hoffe, dass auch Haushälter aus dem Parlament heute unter uns sind.

Denn diese gemeinsame Überzeugung ist sehr wichtig: Es geht hier nicht einfach um verlorenes Geld für die öffentliche Hand, sondern um eine langfristig richtige Investition.

Diese Investition fließt in Form von Zukunftssicherung, volkswirtschaftlichem und klimapolitischem Nutzen in vielfacher Höhe wieder zurück.

Wir wünschen der Bundesregierung und dem Deutschen Bundestag an dieser Stelle nochmals gutes Gelingen bei der bevorstehenden Arbeit.

Das Deutsche Verkehrsforum und die Unternehmen der deutschen Verkehrswirtschaft bieten Ihnen dabei ihre Expertise und volle Unterstützung an.

Herr Bundesminister, Sie haben das Wort.

\*\*\*